

Lörracher Reitverein zeigt beim Regioturnier eine Besonderheit

Reitsport in entspannter Atmosphäre war am Wochenende auf der Vereinsanlage geboten. Daneben gab es Einblicke in die Ausbildung eines Voltigierpferdes.



Das Pferd muss lernen vertrauen zu haben, zu turnenden Mädchen auf dem Rücken.
Foto: Maja Tolsdorf

Mit mehr als 500 Nennungen stieß das Turnier auf große Resonanz bei den Reitern, die bei besten Bedingungen in Parcours und Viereck ihre Pferde in Dressur- und Springprüfungen präsentierten. Einblicke in die Ausbildung eines Voltigierpferdes gab es im Rahmenprogramm. Der braune Wallach Sami mag sich am Sonntagnachmittag nicht so recht einfügen, in die ansonsten entspannte Turnieratmosphäre. Um die Mittagszeit machen Besucher und Reiter Gebrauch vom Bewirtungsangebot, während das Turniergeschehen auf dem Platz Pause hat. Eine Unterbrechung, in der der Reiterverein eine Besonderheit auf regionalen Turnierplätzen präsentieren kann, nämlich Einblicke in die Ausbildung eines Voltigierpferdes. Sami heißt das acht Jahre junge Voltigierpferd in Ausbildung, das wegen des Begrüßungsapplauses für Longenführerin Marion Schüren und der fünf Voltigiererinnen der Leistungsgruppe erschrocken beiseite springt. Deshalb lautet die erste Übung für die Mädchen: Vertrauen gewinnen. Also an der Longe nach vorn laufen, um das auf dem Zirkel galoppierende Pferd am Hals zu tätscheln.

Voltigieren als Sport

Der Lörracher Reiterverein ist der einzige in der Region, der Voltigieren auf Turnier- und Leistungsniveau ermöglichen kann. Insgesamt 70 Voltigierer von vier bis 20 Jahren beschäftigen sich dort mit dem "Turnen auf dem Pferd". Für die Jüngsten gibt es Spielgruppen. Kinder ab sechs Jahren dürfen Übungen auf dem Pferd im Schritt oder Galopp ausführen, für Kinder ab vier Jahren gibt es eine Gruppe, bei der das Pferd nur im Schritt bewegt wird. Für die mögliche Weiterentwicklung in Richtung Turniersport gibt es eine Fördergruppe (sechs bis neun Jahre). Die rund zehn Voltigierer der Leistungsgruppe trainieren derzeit zweimal pro Woche im Reiterverein. Zudem macht die Gruppe einmal pro Woche Training ohne Pferd, um Übungen der Kür sowie Kraft, Dehnung und Beweglichkeit zu perfektionieren. Schließlich müssen Figuren der Kür auch zu zweit oder zu dritt auf dem Pferderücken koordiniert werden. Neben den Gruppen gibt es zudem die Möglichkeit zum Doppel- und Einzelvoltigieren auf Leistungsniveau. Bereits erfolgreich unterwegs im Einzel, bei Süddeutschen und Baden-Württembergischen Meisterschaften sowie an Sichtungsturnieren zur Deutschen Meisterschaft, sind Cléo Juillerat und Annika Hitzfeld.

Das Vertrauen des Pferdes gewinnen

Aufgabe der Leistungsgruppe ist es aber auch, die Longenführer bei der Ausbildung von Voltigierpferden zu unterstützen. "Es ist eine langwierige und schwierige Prozedur", erklärt der Moderator des Regio-Reitturniers, während Longenführerin Marion Schüren gerade versucht, dem Wallach die nötige Ruhe zu vermitteln. Die Galoppade ist etwas zu flott, anstatt ruhig und gelassen, wie die eines erfahrenen Voltigierpferdes. Doch die Mädchen gleichen das gelassen aus, versuchen immer wieder durch Streicheln und Täschneln am Hals das Pferd zu beruhigen und sein Vertrauen zu gewinnen. Mit Erfolg: Fußspitzen über dem Kopf, Beine in der Luft sowie im Galopp auf- und absitzende Voltigierer nimmt der Wallach schon wenig später gelassen hin. "Das war sein erstes Mal auf dem Außenplatz, da ist die Nervosität vollkommen nachvollziehbar", sagt Schüren. Doch nicht nur Sami hat damit zu kämpfen, Nervosität ist auch in den Gesichtern der Reiter abzulesen, kurz vor dem Start in die Spring- oder Dressurprüfung. Anspannung auch bei den Eltern und Großeltern, die am Rande des Reitplatzes mitfiebern. Denn das Regio-Reitturnier bietet auch dem Reiternachwuchs des Vereins die Möglichkeit, sich auf Schulpferden den Prüfungen zu stellen. So kam es, dass Schulpferd Kingston seine Reiterin Charlotte Frisch im Stilspringwettbewerb sogar zum Sieg tragen konnte.

Alle haben mit angepackt

Rundum zufrieden zeigt sich Geschäftsführerin Bärbel Schwolow-Nagel am Sonntagnachmittag mit den Teilnehmer- und Besucherzahlen. "Das waren so viele Nennungen wie selten zuvor", sagt sie. Den Grund für die gestiegene Teilnehmerresonanz sieht sie auch in der Investition des Vereins in die Aufbereitung des Sandplatzes. Dank der neuen Drainage bot der Boden auch nach einem heftigen Gewitterregen beste Bedingungen für Reiter und Pferd. Zudem habe sich laut Schwolow-Nagel am Regio-Reitturnier wieder einmal gezeigt, wie gut der Zusammenhalt unter den rund 400 Mitgliedern des Vereins funktioniert. "Alle haben mit angepackt und waren gut gelaunt bei der Sache".